



Geben

Aus wenig wird viel

Jean Bekadji hat einen Traum: Die tschadischen Gläubigen sollen nicht nur wissen, wie wichtig die Bibelübersetzung in die einheimischen Sprachen ist, sondern die Arbeit daran auch tatkräftig unterstützen. In der Vergangenheit waren es ausländische Organisationen, die die meisten Bibelübersetzungen und Leseprogramme im Land finanzierten. Jean ist für die Projektfinanzierung bei ATALTRAB¹ verantwortlich und möchte, dass sich das ändert. Auch die Gläubigen vor Ort sollen dabei in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Einfacher geht es nicht

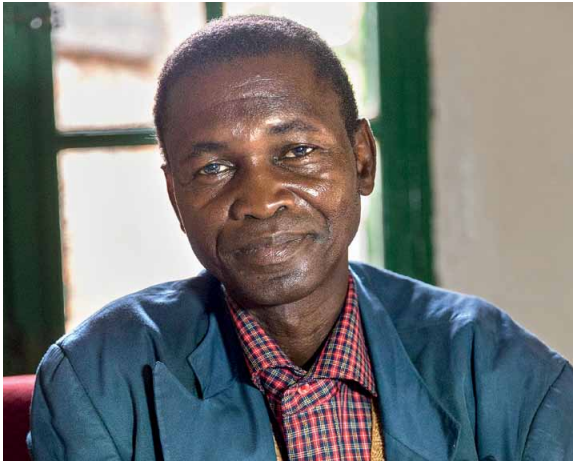
Schon als Student hat er gelernt, mit Geld umzugehen. Als er einmal Geld benötigte, riet ihm sein Pastor: «Nimm eine kleine Schachtel. Wenn du 5 oder 10 CFA hast (das sind die kleinsten Münzen im Tschad, 10 CFA = 1.6 Rappen), legst du sie in die Schachtel. Wenn du die

Schachtel nach einer Weile öffnest, hast du genug, um etwas damit anzufangen.»

«Manchmal war es nicht einfach, aber ich legte immer wieder die kleinen Münzen (meist Wechselgeld) in die Schachtel. Als ich die Schachtel später öffnete, staunte ich, wieviel zusammengekommen war. Es war mein Geld!» Jean lacht, als er sich daran erinnert, wieviel er gespart hatte: «Mit dem ersparten Betrag konnte ich meine Kugelschreiber, Bleistifte und Notizbücher kaufen. Diese Erfahrung prägte sich mir ein, und ich habe diese Art zu Sparen von Zeit zu Zeit wieder angewendet.»

Spendenschachteln

Als Fundraiser von ATALTRAB war es Jeans Aufgabe, Geld für Alphabetisierung und Bibelübersetzung zu sammeln. So beschloss er, die Idee seines Pastors wei-



Jean Bekadji

terzuentwickeln. Er verteilte 19 «Spendenschachteln» an Familien in seiner Kirche. Als er die Schachteln sechs Monate später öffnete, hatten sich diese kleinen Beiträge auf umgerechnet CHF 617 summiert. Ein durchschnittliches Jahreseinkommen eines Arbeitnehmers im Tschad beträgt umgerechnet CHF 705. Somit haben die 19 Spender-Familien 85 % eines durchschnittlichen Jahreslohnes zusammengetragen, und das in nur sechs Monaten!

Im zweiten Jahr weitete Jean die Initiative auf andere Kirchen aus. Umgerechnet wurden über CHF 1 467 gespendet, mehr als das Doppelte des Ertrags vom ersten Jahr. Derzeit beteiligen sich fünf Kirchen an der Sammlung. «Jedes Mal, nachdem wir die Schachteln abgeholt haben, schicken wir einen Brief zur Ermutigung», sagt Jean. «Wir erwähnen den Betrag und danken ihnen für die Unterstützung.»

Ehre Gott mit deinem Besitz

Was Jean am meisten berührt hat, ist die Art und Weise, wie eifrig sich die Kinder beteiligt haben. «Die fünf oder 10 CFA, mit denen sie sonst ihre geliebten Süßigkeiten kaufen würden, stecken sie in die Schachtel.»



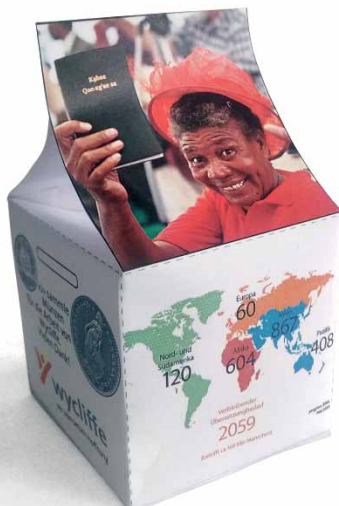
Spendenschachteln

Die Schachteln sind nicht die einzige Möglichkeit der tschadischen Kirche, für ATALTRAB zu sammeln. Eine andere Initiative ist der jährliche ATALTRAB-Sonntag, an dem Bibelübersetzung und Alphabetisierung das Thema des Gottesdienstes sind und eine besondere Kollekte dafür erhoben wird. Einige Kirchen planen auch einen festen ATALTRAB-Beitrag in ihr Jahresbudget ein. Aber all diese Gelder reichen nicht aus, um den Finanzbedarf zu decken. Jean träumt davon, dass noch viele weitere Schachteln zum Einsatz kommen und zu einer bedeutenden Einnahmequelle für ATALTRAB werden.

«ATALTRAB übersetzt die Bibel, sodass jeder das Wort Gottes in der eigenen Sprache lesen kann», sagt Nodjigoto Saratou, ein Kirchenmitglied, selbst von der Spendenschachtel-Idee begeistert. «Übersetzen kann ich nicht, aber durch die Spendenschachteln kann ich mit dem Wenigen, das ich habe, diese Arbeit unterstützen.»

Text und Bilder: Elaine Bombay

1 Tschadische Vereinigung für Alphabetisierung, Linguistik und Bibelübersetzung (Association Tchadienne d'Alphabétisation, de Linguistique et de Traduction de la Bible)



Das Wycliffe-Kässeli

In Anlehnung an die Spendenschachteln, wie sie im Tschad verwendet werden, haben wir einen Bastelbogen für ein Wycliffe-Kässeli vorbereitet. Für ein ausgewähltes Projekt oder einen Wycliffe Mitarbeiter legt eine Familie, eine einzelne Person oder eine ganze Sonntagschule zum Beispiel jeden Fünzfziger ins Kässeli. Nach ein paar Monaten oder einem Jahr überweisen die Sammler den Betrag mit der Zweckbestimmung. Weitere Bastelbögen können im Büro bestellt (Kontaktangabe auf der letzten Seite) oder eine Vorlage von unserer Webseite heruntergeladen werden.



Warum geben wir?

Nachstehend führen wir einige Bibelstellen als Hilfe für persönliche Überlegungen auf:

- Alle Dinge sind von ihm, durch ihn und zu ihm. (Röm 11,36; Kol 1,16)
- Christen können zufrieden und dankbar für Gottes Versorgung sein. (Phil 4,11.13.16.19)
- Wir geben von dem, was Gott uns gegeben hat, anerkennen unsere Abhängigkeit und drücken sie durch Gebet und durch Gehorsam aus. (2 Kor 9,9-10; 1 Tim 6,17-19)
- Als Menschen, die nach Gottes Bild geschaffen sind, können wir freudig und grosszügig geben, wenn wir bedenken, wieviel Gott uns gegeben hat. (Apg 4,32-37; 2 Kor 8,9 ff.; 2 Kor 9,7)
- Wir sammeln uns Schätze im Himmel. (Mt 6,21 ff.)
- Geben ist eine Art, Gott anzubeten und sich an seiner grosser Mission zu beteiligen. (Mal 3,7-18; 2 Kor 9,11-15)
- Wir geben von unserem Überfluss an andere weiter, die Mangel haben. So kommt es zu einem Ausgleich. (2 Kor 8 und 9)

Warum ist Bibelübersetzung so zentral? Ohne Übersetzung von Gottes Wort in eine für sie verständliche Sprache können die Christen in den vielen Völkern weltweit die oben genannten Aussagen nicht selbst entdecken und nachlesen. Ganz allgemein sind Evangelisation, Jüngerschaft und Gemeindegründung ohne die Bibel in einer für die Bevölkerung gut verständlichen Sprache unmöglich oder zumindest sehr stark behindert.

Was durch das Engagement unserer Leser und Spender möglich wurde

Wycliffe Schweiz ist ein Finanzpartner für über 30 Projekte im Ausland, vor allem in den Bereichen Bibelübersetzung, Bibelgebrauch und Alphabetisierung. Einige der Projekte werden auf unserer Webseite näher beschrieben (→ de.wycliffe.ch/geben).

Zweimal im Jahr (Mai und November) verschicken wir einen Brief, in dem wir unseren Lesern ein unterstützungswürdiges Projekt vorstellen. Hier sehen Sie, welche Projekte diese Sammelaktionen ermöglicht haben:

Mai 2020	Sonderkosten der Covid-Krise / Finanzierung von Workshops für Sprachanalyse in der Zentralafrikanischen Republik	CHF 29 000
November 2019	Druckkosten des Neuen Testaments auf Ngbugu (Zentralafrikanische Republik)	CHF 34 000
Mai 2019	Sprachabklärungen Seidenstrasse	CHF 28 000
November 2018	Druckkosten der Bibel auf Tschadarabisch in lateinischer und arabischer Schrift	CHF 47 000
Mai 2018	Wycliffe Benin: Infrastruktur für Verwaltung und Kurse	CHF 26 700



Schüler einer christlichen Schule in Indonesien

Die Speisung der 10 000

In Indonesien lebt die zahlenmässig grösste muslimische Bevölkerung weltweit. Mehr als 80% der Gesamtbevölkerung bezeichnen sich als Muslime, aber es gibt schätzungsweise auch 24 Millionen Christen. Kartidaya, die einheimische Wycliffe-Organisation, engagiert sich in den über 700 Sprachgruppen im Land, welche Gottes Wort noch nicht in ihrer Sprache haben.

Im eigenen Land investieren

Nach Fertigstellung der Übersetzung des Neuen Testaments auf *Bada*, *Rampi* und *Sedoa* in Zentral-Sulawesi sollten insgesamt 10 000 Exemplare gedruckt und in den drei Sprachgruppen verteilt werden.

Zuerst zog Kartidaya in Erwägung, Investoren aus wohlhabenderen Ländern zu suchen, um den Druck der Neuen Testamente zu finanzieren. Aber nach einigen Diskussionen und viel Gebet beschlossen die Mitarbeiter von Kartidaya, Gott zuzutrauen, dass er die für den Druck benötigten Mittel im eigenen Land beschaffen kann. «Die indonesischen Christen müssen verstehen, dass wir in unserem eigenen Land einen Auftrag haben», sagt Marnix Riupassa, Direktor von Kartidaya. Die ganze Gemeinde Jesu soll sich daran beteiligen.

Um Christen in Indonesien zu ermutigen, in den Druck der 10 000 Neuen Testamente zu investieren, organisierte Kartidaya ein Fundraising-Programm mit dem Namen «Die Speisung der 10 000». Die Mitarbeiter begannen zunächst selbst zu spenden: «Wir können nicht andere Menschen bitten, sich zu beteiligen, ohne selbst bereit zu sein, es zu tun», sagt Helma, eine Mitarbeiterin. Dann wurden Älteste, Kirchen und Freunde eingeladen, ebenfalls einen Beitrag zu leisten.

«Aber Gott legte uns aufs Herz, auch Kinder einzubeziehen. Seit drei Jahren haben wir eine gute Partnerschaft mit einigen christlichen Schulen hier in Indonesien», sagt Helma. «Wir dachten, wenn Gott

einen Jungen mit seinen fünf Broten und zwei Fischen gebrauchen konnte, um 5 000 Menschen zu ernähren, dann können wir damit rechnen, dass er jetzt Kinder gebrauchen kann, um 10 000 Menschen geistlich zu ernähren. Sechs Monate nach dem Start der Aktion «Die Speisung der 10 000» waren 75% der für den Druck der Neuen Testamente benötigten Mittel gespendet worden. Das Überraschendste dabei war, dass 80% des gesammelten Betrags von Schulkindern kam!

Wie war das möglich? Die meisten Schülerinnen und Schüler können nur kleine Beträge, wie ihr Essensgeld, ihr Taschengeld oder ihr Geburtstagsgeld, spenden. Aber in einer Schule mit 2 000 Schülern summieren sich diese kleinen Beträge. «Es geht nicht nur um den Geldbetrag, sondern darum, dass die Kinder lernen, Gottes Anliegen für alle Menschen zu verstehen», sagt Marnix. Helma hofft, dass die Arbeit von Kartidaya in den kommenden Jahren ausschliesslich von Indonesiern finanziert wird und die Organisation schliesslich auch in der Lage ist, anderen Ländern zu helfen. «Es ist ein Privileg für uns, zu geben.»

Von Becca Coon, gekürzt

Nathaniel, ein Viertklässler:
 «Ich bin so glücklich! Weil wir Kinder uns an der Bibelübersetzung beteiligen, können Menschen in Sulawesi Jesus kennen lernen und in den Himmel kommen.»

Wie kann ich geben?

Als christliche Nonprofit-Organisation wird Wycliffe durch freiwillige Spenden finanziert. Wir zeigen hier gerne, wofür und wie dies geschehen kann.

Wycliffe Schweiz hat den Ehrenkodex der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA mitunterzeichnet (→ each.ch/ehrenkodex). Dieser bürgt für den seriösen Umgang mit Spenden. In der Schweiz werden Spenden an Wycliffe als gemeinnützige Vergabungen anerkannt und können von den Steuern abgezogen werden. Unser administrativer Aufwand beläuft sich auf rund 20% unseres Budgets.

Dadurch, dass wir zu mehreren Projektleitern in Ländern Afrikas und Asiens vertrauensvolle Beziehungen pflegen, können wir das Geld, das uns anvertraut wird, mit gutem Gewissen dorthin weiterleiten und so Projekte im Bereich Bibelübersetzung unterstützen.

- WOFÜR?**
- Bestimmte Mitarbeiter
 - Projekte (z. B. Bibelübersetzung auf Suri in Äthiopien)
 - Eine bestimmte Aktivität (Bibelübersetzung, Sprachanalyse, Alphabetisierung)
 - Eine Weltregion
 - Wo es am nötigsten ist

- WANN?**
- Regelmässig
 - Spontan/einmalig

- WIE?**
- Bargeld (bestimmte Münzen ins Kässeli legen)
 - Einzahlungsschein mit Referenznummer (bei regelmässigen Gaben)
 - Einzahlungsschein ohne Referenznummer (bei einer spontanen Gabe)
 - online-Spenden über de.wycliffe.ch/spenden
 - Erbschaft/Legat

- WER?**
- Alleine
 - Mit andern zusammen (in der Familie, Kleingruppe, bei Anlässen wie → 4bibles.ch)



Über das irdische Leben hinaus ein Segen sein

LEITFADEN
ZUM THEMA
ERBSCHAFT, TESTAMENT UND VERMÄCHTNIS



wycliffe
wir übersetzen Hoffnung

Menschen aller Sprachgruppen haben Zugang zu Bibel und Bildung in ihren Sprachen und finden dadurch lebendige Hoffnung.

Ein Sprichwort sagt: «Das Testament des Verstorbenen ist der Spiegel des Lebenden». Zu erkennen, dass wir sterben müssen, ist Weisheit. Auch unser Testament kann diese Weisheit widerspiegeln und so Gott ehren.

Wycliffe Schweiz ist auf Legate angewiesen, d.h. Spendenbeträge, die im Testament verfügt werden. Diese sind eine gute Möglichkeit, unsere vielfältige Arbeit nachhaltig zu fördern.

Mehr Informationen und Hilfestellung dazu bietet eine Broschüre, die Sie von unserer Webseite herunterladen (→ de.wycliffe.ch/legat) oder im Büro bestellen können (Kontaktdaten auf der letzten Seite).



«Wenn ihr beten wollt und etwas gegen jemand habt, dann entscheidet euch dazu, keinen Zorn gegenüber dieser Person zu kennen ... »

ÜBERSETZUNGSPERLE

«Ich weiss nicht, was das ist.»

Es schien unmöglich, das Wort «Vergebung» auf Arrernte-Ost, eine Sprache Australiens, zu übersetzen. Doch dann hat das Übersetzungsteam schliesslich eine Lösung gefunden, die den Nagel auf den Kopf trifft. Sie stammt aus gewöhnlichen Unterhaltungen. Wenn zum Beispiel ein Nichtraucher gefragt wird: Rauchen Sie? und er raucht nicht, dann antwortet er: Rauchen? Ich weiss nicht, was das ist. Das bedeutet: Ich habe keine Erfahrung damit, ich habe keine Ahnung davon, ich kenne das nicht.

Die Übersetzer stellten fest, dass es natürlich wäre, «vergeben» mit «nichts von Zorn wissen» oder «keinen Zorn kennen» zu übersetzen, wenn man verletzt worden ist. Wenn ich mich dafür entscheide, meinem Gefühl von Wut nicht nachzugeben und mich nicht zu

rächen, kann ich also sagen: ich weiss nichts von Zorn gegen die Person, die mich verletzt hat. Das Team stellte fest, dass dieser Ausdruck tatsächlich eine Möglichkeit war, «Vergebung» auszudrücken: Nachdem wir uns Gott gegenüber schuldig gemacht haben, geschieht Vergebung, indem Gott sich entscheidet, keinen Zorn uns gegenüber zu kennen. Die Stelle in Markus 11,25 würde dann in etwa lauten: «Wenn ihr beten wollt und etwas gegen jemand habt, dann entscheidet euch dazu, keinen Zorn gegenüber dieser Person zu kennen, damit euer Vater im Himmel sich auch entscheidet, keinen Zorn euch gegenüber zu kennen wegen eurer Verfehlungen.»

Quelle: Wycliffe USA

Agenda 2020

Mehr auf de.wycliffe.ch/agenda

19. September	4bibles.ch, Sponsorenanlass für jedermann NEU: Jeder nimmt von seinem Wohnort aus teil!	
3. – 7. November	Traumatisierte Menschen begleiten, praxisnahe Schulung für Laien, Alt St. Johann, SG	
14. November	Wycliffe-Gebetstag: Biel (Gemeinde für Christus, GfC) Spiez (Evang. Gemeinschaftswerke, EGW) Basel (Kirche Spalen)	Wallisellen (Freie Evang. Gemeinde, FEG) Chur (Focus C) St-Légier (Forum Emmaüs)
auf Anfrage	Deutsch für Flüchtlinge (halbtägige Einführung), Schweiz	